GESICHT DER WOCHE

Vorbildliches Engagement

Julia Czech
Pädagogin
Salmünster

Seit 2004 ist Julia Czech Arbeitskreisleiterin Schule-Wirtschaft für den Altkreis Schlüchtern. Im Zuge der Jahrestagung von Schule-Wirtschaft Hessen wurde die pädagogische Leiterin der Henry-Harnischfeger-Schule in Salmünster jetzt für ihr ehrenamtliches Engagement mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Julia Czech (40) setzt sich insbesondere für die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen ein, organisiert Betriebserkundungen und ist verantwortlich für den jährlichen Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“. Dessen regionale Siegerehrung findet immer zu Beginn der Ausbildungsbörse in Steinau statt.

Flohmarkt für Spielzeug

MEERHOLZ. Am Sonntag, 10. November, findet von 13 bis 16 Uhr der große Spielzeugbasar der Kindertagesstätte Meerholz, Straße der Jugend, in der Meerholzer Sport- und Kulturhalle statt. Schwangere dürfen bereits ab 12.30 Uhr eintreten. Wer einen Tisch reservieren möchte, kann sich unter eb-kitameerholz@web.de anmelden. Die Tischgebühr beträgt laut Pressemitteilung zehn Euro mit Kuchen oder 15 Euro ohne Kuchen. Verkäufer werden von 11.30 Uhr bis 12 Uhr eingelassen. Für Getränke, Würstchen und ein leckeres Kuchenbuffet ist bestens gesorgt.

Treffen der Wanderer

HINTERSTEINAU. Die Wanderfreunde Hintersteinau treffen sich an diesemFreitag, 25. Oktober, um 19 Uhr zur Mitgliederversammlung im Dorfgemeinschaftshaus in Hintersteinau. Dies geht aus einer aktuellen Pressemitteilung des Vereinsvorstandes hervor. Auf der Tagesordnung steht, nach der Begrüßung durch den Vorstand der Rückblick auf die im Jahr 2019 absolvierten Wanderungen und Radtouren. Des Weiteren werden die für das Jahr 2020 geplanten Wanderungen und Radtouren vorgestellt und besprochen. Anschließend werden die neuen Vereins-T-Shirts verteilt, teilen die Wanderfreunde mit.

„Die Ohnmacht überwinden“

Henning Heilmann bekam Probleme mit der Bauchspeicheldrüse – heute hilft er selbst

SCHLÜCHTERN./FULDA. „Viele Betroffene sind so krank, dass ihnen jeder Mut und jede Kraft fehlt, etwas gegen den damit einhergehenden Verlust an Lebensqualität zu tun. Manch einer verkriecht sich in sich selbst“, beschreibt Henning Heilmann (71) das Gefühl von Ohnmacht, das Menschen, bei denen eine ernstzunehmende Bauchspeicheldrüsenerkrankung diagnostiziert wird, ereilen kann.

Von **Mirko Luis**
mirko.luis@mguv.de

Heilmann, ein sehr belesener und lebenserfahrener Ex-Manager und Headhunter, der aus Hildesheim (Niedersachsen) stammt, als Kind mit seinen Eltern in den Bergwinkel kam und sich durch knochenharte Arbeit die Grundlagen für einen sorgenfreien Ruhestand schuf, ist Regionalgruppenleiter Mittelhessen des „Arbeitskreises der Pankreatektominierten“ (AdP) im PLZ-Bereich 35000 – 36999, der unter anderem Marburg, Wetzlar, Fulda und Bad Hersfeld umfasst.

Hilft Betroffenen mit menschlicher Zuwendung und Vermittlung von fundiertem Fachwissen – AdP-Regionalgruppenleiter Henning Heilmann. Foto: Mirko Luis

1.500 Mitglieder bundesweit

Zu den Mitgliedern des seit 1979 eingetragenen Vereins gehören vor allem Patienten, bei denen eine Krebserkrankung oder eine andere Erkrankung der Bauchspeicheldrüse vorliegt oder vermutet wird. Bundesweit rund 1.500 Mitglieder zählt die Selbsthilfeorganisation, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, Betroffenen durch menschliche Zuwendung und Vermittlung von fundiertem Fachwissen zu helfen. Nicht nur sie, auch deren Angehörigen profitieren davon, denn über kundige Ansprechpartner wie Henning Heilmann erfahren sie, wo es spezialisierte Ärzte, Ernährungstherapeuten, Sozialberater, Pankreas-Zentren, Reha-Einrichtungen und Spezialisten zum Einholen einer Zweitmeinung gibt. Dass Selbsthilfegruppen keine große Lobby haben, merkt Heilmann an vielen Stellen. Sich durchzutelefonieren, bis er an der richtigen Stelle ist und einen Ansprechpartner an die Strippe bekommt, gehört dazu. Als er mit unser Redaktion spricht, die gerne über ehrenamtliches Engagement und selbstlosen Einsatz von Menschen berichtet, fällt ihm ein Stein vom Herzen.

„Die Bandbreite der Diagnosen ist groß, sie reicht von Patienten mit Lebensmittelunverträglichkeiten bis hin zu Betroffenen, die dringend ein neues Organ brauchen“, berichtet Heilmann, den es selbst unvermittelt traf. „Bis auf kleinere Zipperlein war ich nie krank gewesen im Leben“, so Heilmann. Doch dann, vor drei Jahren, habe es ihn doch erwischt. „Ich bekam fürchterliche Blähungen, fühlte mich gar nicht gut“, erinnert er sich. Zwar gibt es gegen solcherlei Symptome heutzutage entsprechende Mittel. Zudem ist Vieles sicher „Kopfsache“. Doch darin sah Heilmann für sich selbst keine Lösung. Er recherchierte und stieß dabei auf den AdP. Am Ende stellte sich heraus, dass er eine kleine, geschrumpfte Bauchspeicheldrüse habe, die nicht mehr so effizient arbeite. Heute, wo er wisse, wie er seinen Körper entlasten könne und was dieser vertrage und was nicht, gehe es ihm viel besser. Größere Sorgen habe er sich da schon um seine Frau gemacht. „Mein Schwiegervater starb an Bauchspeicheldrüsenkrebs“, nennt Heilmann den Grund hierfür. „Das war zu einer Zeit, als die Diagnose dieser Krankheit de facto ein Todesurteil war. Heute muss das nicht mehr zwingend der Fall sein“, fügt er hinzu. Denn noch weiß man aus der medizinischen Forschung, dass vor allem bei Menschen, die an einer erblich bedingten Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis) leiden, ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Bauchspeicheldrüsenkrebs besteht. Zur Freude der ganzen Familie habe seine Frau Erika – Stand heute – keinen Krebs. Damit sei aber noch nichts endgültig. So nehme seine Frau täglich Enzyme zu sich – mit der entsprechenden Dosierung von Verdauungsenzymen lebe sie soweit gut.

Doch wie bei anderen Krebserkrankungen auch gibt es nicht immer ein Happy End. Experten zufolge werden rund 30 Gene, die sich im Laufe eines Lebens ändern können, mit diesem Tumor in Verbindung gebracht. „Großer Vorteil unserer Selbsthilfeorganisation ist, von den Erfahrungen anderer Betroffener zu profitieren“, so der Regionalgruppenleiter. Darunter seien durchaus viele Mut machende Beispiele. „Es gibt Patienten, die haben keine allzu gute Prognose, schaffen es am Ende aber dennoch, noch 15 oder 20 Jahre – zuweilen noch viel länger – zu leben und Lebensfreude und -qualität zurückzuerlangen“, so Heilmann. Wir haken nach, fragen nach Beispielen. Heilmann recherchiert, wird fündig und schickt uns die Biografie eines Mannes, der zu den „Langzeitüberlebenden nach Pankreaskarzinom“ gehört. „Kämpfen lohnt allemal“, lautet das Fazit von Hans Berg aus dem südhessischen Heppenheim (Bergstraße) gut 21 Jahre nach der Schock-Diagnose „Bauspeicheldrüsen-Krebs“, die den gelernten Metzger und Koch im Alter von 37 Jahren ereilt hatte. Bis auf 46 Kilogramm war Berg nach seiner OP im Jahre 1998 abgemagert – heute ist sein Ernährungszustand wieder weitgehend normal, und es geht ihm nach eigenen Angaben gut. „Ja, man kann mit dieser Krankheit leben. Es ist zwar Vieles anders als vorher, aber man lebt“, so Berg, der heute – wie Henning Heilmann aus Schlüchtern – als Regionalgruppenleiter anderen Menschen in extrem schwierigen Situationen hilft.

Rund 30 Mitglieder betreut Heilmann zurzeit. Eine Jahresmitgliedschaft, die ein informatives AdP-Handbuch einschließt, kostet 60 Euro. „Wenn es jemanden schwerfällt, diesen Betrag aufzubringen, helfen wir natürlich auch. Es geht ja um Hilfe, nicht ums Geld“, versichert Heilmann. Wichtig sei, auch die zu erreichen, die bislang noch nichts von der Existenz des Arbeitskreises wüssten. „Da gibt es eine hohe Dunkelziffer“, vermutet Heilmann. Diejenigen in seiner Gruppe betreut er mit viel Einfühlungsvermögen. Er gratuliert beispielsweise jedem persönlich zum Geburtstag, erkundet sich immer wieder mal nach dem Befinden und ist ein geduldiger Zuhörer, wenn das Telefon klingelt.

Starke Nerven am Telefon

Starke Nerven, ja, ohne die geht sowieso nichts. Wenn Betroffene am Telefon aufgrund ihrer Sitation anfangen zu weinen, sei das im Übrigen gut. „Denn damit fängt der Prozess an, sich zu befreien, mit den Tränen kommt alles raus – das ist so ein bisschen wie Tagebuchschreiben.“

Heilmann gibt noch einen wichtigen Hinweis zur AdP-Grundausrichtung. „Wir sind weder Ärzte und auch keine Therapeuten. Unsere Mitglieder können lediglich ihre eigenen Erkenntnisse weitergeben und von den Erfahrungen derzeitiger und ehemaliger Mitglieder berichten – das sind sehr praxisnahe Tipps“, verdeutlicht er.

KONTAKT

Arbeitskreis der Pankreatektomierten (AdP)
Regionalgruppenleiter
Henning Heilmann
Steinweg 3
36381 Schlüchtern

Telefon: (06661) 6007837
Mail: henning.heilmann@t-online.de

BÜRGER im DIALOG
Reporter haken nach

ÜBER UNSERE SERIE „BÜRGER IM DIALOG – REPORTER HAKEN NACH“

Sie haben ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen, finden aber hierfür nicht die passende Unterstützung. Mit unserer Serie „Bürger im Dialog – Reporter haken nach“ wollen wir mit Ihnen, den Leserinnen und Lesern, in einem fortwährenden Dialog bleiben. Wir möchten hiermit helfen, das Leben vor Ort zu verbessern.

Wir helfen Ihnen das Anliegen, bei denen Sie nicht so recht vorankommen, bekannter zu machen. Erzählen Sie uns von Ihrem Problem – unsere Reporter haken nach. Versprochen! Senden Sie uns bitte Ihr Anliegen an die E-Mail-Adresse redaktion@marktkorb.de. Wir freuen uns auf Ihre Mail oder Ihren Anruf unter Telefon (0661) 280 155.

PATIENTENAKADEMIE AM 12. NOVEMBER

Über noch mehr spannende Details werden Mitglieder im AdP am **Dienstag, 12. November**, in der **Patientenakademie des Klinikums Fulda** berichten und an diesem Tag mit einem **Infostand** vertreten sein. Das Klinikum Fulda lädt anlässlich des diesjährigen **Welt-Pankreastages**, der wenige Tage später stattfindet, um 17.30 Uhr in den Hörsaal ein. „Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse nehmen immer weiter zu und bedürfen einer überlegten Diagnostik und Therapie. Hier sind insbesondere zystische Tumore auf dem Vormarsch“, informiert **Priv.-Doz. Dr. med. A. Hellinger vom Pankreaszentrum des Klinikums Fulda** in einem Informationsflyer zur Veranstaltung, bei der einige Fachreferate und Fallbeispiele auf dem Programm stehen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen einige Fragen zum Krankheitsbild geklärt werden. Darauf aufbauend, stellen sich der Arbeitskreis der Pankreatektomierten und das von der **Deutschen Krebsgesellschaft** zertifizierte Pankreaszentrum am Klinikum Fulda vor. Klinik-Angaben zufolge ist eine Anmeldung zur Veranstaltung nicht erforderlich. mlu